Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 21

Artikel: Das Velo, ein Haustier
Autor: A.S.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-479319

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Velo, ein Haustier

Es läuft frei herum, ist im allgemeinen harmlos und menschenfreundlich. Nur selten sind Fälle bekannt geworden, daß nichtsahnende Passanten von einem bösartigen Exemplar belästigt oder gar angefallen wurden.

Die gemäßigten klimatischen Verhältnisse Mitteleuropas sagen ihm besonders zu.

Es tritt einzeln oder paarweise auf, rottet sich jedoch auch in Rudeln zusammen, die zu beobachten sich meist an Sonntagen Gelegenheit bietet. Erfahrene Kenner bezeichnen die Fluren und Auen in der Nähe von Städten als die beliebtesten Tummelplätze der Velos. Man könne dort beobachten, so erzählen sie, wie die Einzelgänger mit affenartiger Geschwindigkeit durch die Hauptstraßen flitzen, wie die zu Paaren vereinten in gemütlichem Trott dem Dunkel des Dickichts zusteuern und die in Rudeln auftretenden mit bewundernswürdigem Instinkt stets die Fährte zum nächsten Tränkeplatz verfolgen, woselbst sich ein fröhlich Treiben entwickelt. Ein vielseitiges Geschöpf!

An den letzten Zuchtergebnissen besonders auffallend sind glänzende Exemplare, welche die früher vorherrschende schwarze Rasse mehr und mehr verdrängen. Auch eine starke Vermehrung des weiblichen Geschlechts ist zu beobachten. Es unterscheidet sich von dem Männchen durch ein stark eingedrücktes Rückgrat und durch einen fächerförmigen Strahlenkranz am Hinterteil.

Die Widerstandskraft des Velos ist außerordentlich hoch, doch bleibt es von Krankheiten nicht verschont, davon der Plattfuß die häufigste ist. In nageligen Gegenden tritt sie epidemisch auf.

Im Winter verkriecht sich das Velo mit Vorliebe in Kellern oder Remisen. Während dieses Aufenthaltes nimmt sein Kleid vielfach hübsche rötliche Tönungen an, welche jedoch die Widerstandskraft beeinträchtigen sollen und in den Augen der Züchter eine Wertverminderung bedeuten.

Das Velo ist ein Haustier, das speziell zum Reiten gebraucht wird, seltener als Zugtier. Es hat übrigens noch eine typische Eigenschaft, ein meteorologisches Rätsel sozusagen: in welcher Richtung man sich auch mit ihm fortbewegt, — der Wind kommt immer von vorn.

A. S.

Die Schwester der Schwester

«Sind Sie wohl das Fräulein, das eine so schöne Schwester hat?»

«No, Signore — das ist meine Schwester.»

(«es». Aus Domenica del Corriere)

Die kostbarsten Bücher

der Welt befinden sich im Heiligtum des Iman Riza in Maschad. Die Pracht der Ausstattung ruft fassungsloses Staunen hervor. Die Bibliothek enthält auch manches Tausend von Korane, Geschenke persischer Schahs und indischer Fürsten. Viele Künstler haben oft jahrelang an der Ausschmückung eines einzigen Blattes gearbeitet. Besonders die Manuskripte aus dem 14. und 15. Jahrhundert sind einzigartig und werden an Kostbarkeit, Schönheit und künstlerischem Reichtum der Ideen und Farben nirgends übertroffen. Es ist bestimmt kein Zufall, daß Persien auch das Herkunftsland der prächtigsten und kostbarsten Orientteppiche — man kauft solche bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich — ist, die Kenner und Laien immer wieder entzücken.

Ein Geschenk-Abonnement

auf den Nebelspalter bereitet dem Empfänger eine große Freude. Verlangen Sie unsere Geschenkkarte.